



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

Aus dem. xx. Capittel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

nebsten tzu volthat gebrauchē/vñ **G**ot mer lieben/dan dis zer gencklich gut / yrs reychtūbs halbē vordāpt werdē/ dan wie d̄ heilig **A**ugustinus sagt so vordāpt od̄ vorbevt **G**ott nicht das gut sond̄ den geitz vñ vberige sorg auff das gut/vnd fragt nicht darnach wie dein bentel/sonder wie deyn hertz geschickt sey.

Es ist ouch nicht war / das **L**utther in der ytzgemelten gloß spricht / wie diser iunglynck **A** dy gebott/der er sich roemet/ ym grund nicht recht vorbracht noch gehalten hab/woelches **L**utther kein and̄ vrsach antzeig dan das d̄ iungling reich gewest/dan wie gehortt so kan eyn reicher dy gebotē gleych so wol haltē vnd halt sie oft vleissiger/dan ein armer stumpler/ das aber diser iungling die gebott **G**ottes fleysig vnd recht gehalten hab gipt ym **M**arcus getzengnis am zehendē do er spricht, wie in **C**hristus vmb disse wortt angesehē vñ gelipt hab/woelchem er furwar (wo er sie nicht recht gehalten) ouch nicht geliebet het.

Aus dem. xx. Capittel.

In disem **C**apitel/ do **M**attheus schreibet **B** **W**oget yr trincken den kelch den ich trincken werd. **T**hut **L**utther hintzu/vñ euch teuffen lassen mit d̄ tauffe do ich mit taufft werde &c. wolche wort in vnserm bewertē text nicht hie, in **M**attheo sonder in **A**uca gefunden werdē.

Mattheus.

W Aber guth ketzerisch handelt Lutther die wort Christi. Sedere autem ad dextram meam vel sinistram non est meum dare vobis / die er also Dolmatschet. Aber das sitzen tzu meynen gerechte vñ lickern / ist nicht meiner macht zu gebē / wo stehē aber dise wort. Nō est mee potestas. Es ist nicht meiner macht? Wo wo bleypt das wortlin vobis welches Lutther ouch yn der feder gelassen hat? So doch an disen beiden nicht wenich gelegen ist dan wo Christus sprech. Es ist nicht meynen macht / das la wthe gleych / als ob er nicht so vill macht het od nycht so woll almechtig wer als der vatter / welches die ketzer woll hieraus getzogē / aber weder Christus meynung noch wort gewest seyn / wie ich in meynen quadruplica gnugsam beweist hab. Dye weil sich aber etzlich beklagen / das sie die selbigen quadruplica vñ ander meyne vorrige bucher nicht bekōmen mogen / wil ich meyne wort aus gemeltet quadruplica hie widderumb erholen die do stehen ff. primo also lawtende.

Aus d
quadruplica.
A Dye oerste ketzerye ist Eunomij / Aetij / vñnd der Donatisten / namlich das der sohn dem Vatter nicht gleych odder so wol almechtig sey / als der Vatter / dann sie dye wort Christi es ist nicht meyn / dewtben als hette Christus gesagt / es ist nycht in meynen macht / das doch dye meynunge Christi nybe

gewest / dan diweyl er tzuuor das yben darüb
dise tzuwen batten / allen tzuwoelffen vorbeyssen
bet Matthei. xix. furwar furwar sag ych
euch / wann der son des menschen sittzen wyrt
auff dem thron seyner maiestat / so werdenyz
tzuwolff ouch bei ym sittzen auff tzuwolff stulē. ꝛc
Wie solt er dan nit macht habē / tzuweyen zuge
bē / dz er bereyt yren tzuwolffen zugebē zugefagt
bet / derhalben so sprach Christus nicht / es ist
nicht in meynner macht sonder es ist nit meyn /
als wolt er sprechen / es ist nit meyn weiß od
eygenschafft / yemantes was zugeben / das ym
schedlich / sonder das im nutz vnd seliglich ist /
gleich als bete einer das fe wer kule mich / vnd
das fe wer antwortet im / es ist nicht mein tzu
kulen / sonder warm tzumachen. Dec ibi.
Et sunt verba Cyrilli.

Zum andn / diweil Christus hie spricht
non est meum dare vobis. Es ist nicht mein zu **A**
geben euch / als wolt er sprechen / euch / als yz
noch geschickt seit / diweil yz mich nicht vmb
der seelen selickeit / noch vñ ewig ding / sonder
vmb zeitlich ehr vñd gewalt bitet / warumb
hat dan Lutther das wortlin euch in der feder
stecken lassen? Antwort er / darüb das es krie
chischen text ouch nicht stebet. Dise antwort
nem ich nicht an / dan er dem kriechischen text
selbs ouch nicht allenthalben volget / sond als
lein wo er seynvorteil ersihet vñ ym tzu seinens

Mattheus

ketzerischen furnemen dinstlich ist.

Luther kan sich ouch nicht entschuldigē mit Erasmio von Rotterdam/der seyn translation (wie er selber schreybt) nicht gemacht hat / dē gemeynen man od̄er das man sie in der kirchē gebrauchen / vnd die alten vorwerffen sol / sonder den gelerten / das sie vnsern text darnach v̄teilen vnd emendirn moegen.

In dem sechsten paragrapho / do Lutther dewtschet / wie die weltlichen furstenn mit gewalt faren / felschet er den ewangelisten seyne wort an zweyen orten. Dan oerstlich so sagt d̄ text nicht die weltlichen furstē / sond̄ die fursten der Heyden oder vnglewbigen / dan der kriechische genitiuus ἐθνικῶν so h̄ye stehet tzu dewtsch nicht heist der welt sonder d̄ beide vñ ἐθνικῶν nicht eyn weltlicher sonder ein heyd / vt supra cap. xvij.

Marc. Sit tibi tanquam ethnicus, 7c. wie ouch Lutther Marc. x. dise wort selber anderst dolmatschet / namlich also / ir wist das vnder den heyden die so fur herren gebaltē seyn wollen / die herschen, 7c.

Auß woelchem erscheint das dysse wort vnserer Christeliche furstē vnd regenten nit belangē / ym fal aber das man gemelte wort ouch auff vnser furstenn dewtē wolt. Noch felschet vnd vorkert Lutther die wort Christi zum andern mal / der wol gesacht hat / sie gebrauchen potestatem / id est istius 7 auctoritatem exer-

cent/od administrirn gewalt dz ist / macht vñ oberkeit dy ynen von **Got** gegeben / das sie die gebrauchten vnd vben sollē **Ro. xij.** Er sagt aber nicht vim sine violentiā faciunt / das yst sie faren mit gewalt wie **Luther** dolmatschet / dē **Christelichen** fursten zu smach vnd vngelymff bey yren vñdthanen / gleich als ob sie den lewsten gewalt oder vnrecht thetē / das sie vber sie herschen. **So** es doch **Got** selber also verordnet hat / das wir ynen gehorsam vnd vñdthan sein sollen / wie oben in der vorred bewert ist.

Auß woelchem abermaln erscheint wye ein falscher dolmatscher **Luther** ist / vñnd wie heffig er allenthalbē auff die oberkeit sticht vñ sie gern auß dem weg rōmen wolt / dan sol sein boßheit ein furgāg haben / so muß aller gwalt von **Got** verordnet vñdligen / vñnd das gemein poefel selber regyrt das **Luther** am narrē seyl tzyhet / vñnd lenckt wie ers haben will.

Auß dem .xxi. Capittel

In dem letzten paragrapho. **Do** **Christus** spricht wer auff dysen steyn felt / der wirt tzur schellen / auff woelchem aber er felt den wirt er tzureyben oder tzu knitschen / glosyrt **Luter** vñnd spricht / **Es** muß sich alles an **Christo** stossen / etlich tzur besserung etzlich tzur ergerūg. **Aber** der cluge doctor / hat die meynung **Christi** nicht recht verstandenn / der hie von keyner